

Neues aus Phöben 1/11

oder: Schnee & Ostereier



Zum Jahr 2011 und darüber hinaus:

Fällt im Winter viel Schnee und bleibt er lange liegen, dann gibt's ein gutes Jahr, so hat man stets geschrieben. (Bauernweisheit)

Der viele Schnee ist (zumindest derzeit) verschwunden und steigert die Zuversicht, dass uns 2011 einiges an sportlichen Höhepunkten und gemeinsamen Erlebnissen beschert! Wir wollen auch 2011 weiter hinter die „Phöbener Kulissen“ schauen und einige Menschen porträtieren, die zu all dem entscheidend beitragen.

Eine Tierärztin auf Spritztour.

Jeder kennt diese Situation: ein grüner Jeep rollt auf den Parkplatz, Miss Marple, die Urmutter aller Phöbener Jack Russells, springt raus, es folgt Marlis und, kaum angekommen heißt es: „Ach Marlis, schön, dass du im Stall bist. Kannste mal auf mein Pferd schauen, ich glaub der hinkt hinten!“. Und Marlis schaut.



*Marlis (r), wie sie selber sagt:
... auf Ostereiersuche“*

2. Szene: Immer wieder sonntags. Die Abteilung ist aufgesessen, es geht ins Feld, der erste Galopp, das Telefon klingelt, ein kurzes Gespräch und Marlis dreht bedauernd ab: „Gute Mine, das war's für heute, zurück in den Stall“.

Aber natürlich gibt es auch erfreuliche Momente im Leben einer Tierärztin, z.B. wenn Herpes im Stall erfolgreich auskuriert wird. Zwei Wochen lang mussten 30 Pferde täglich mit Spritzen versorgt (= 420 Spritzen) sowie unzählige Male befallene Pferde katheterisiert werden (br, habe bei Pharao einmal zugesehen, ist nix für schwache Gemüter, der Ablaufschlauch, wie ein Gartenschlauch, so groooooß!). Oder wenn – Marlis ist ja

Kolikexpertin – nach 500 Kolik-Operationen fast alle Pferde wieder gesund auf ihren vier Beinen stehen.

Wir sind im Gespräch mit Marlis:

Marlis, von Dir stammt der Satz „Als Frau kann man auch Vater sein“. Fällt Dir ein, in welchem Zusammenhang Du das gesagt hast?

Ich bin z.B. Vater und Oma von Cat Woman. Der Hengst gibt den Samen und ich ersetze ihn.

Aber eine Bemerkung hierzu: dieser unromantische Vorgang soll unbedingt auf den Bereich der Zucht beschränkt bleiben.

Jedes kranke Pferd hat einen „kranken“ Besitzer. Was für eine natürliche Gabe möchtest du in diesem Zusammenhang besitzen? Manchmal glaube ich, ich hätte noch Psychologie studieren sollen. Es gibt keine eindeutige Vorgehensweise, einem Besitzer die Diagnose zu vermitteln. Jeder reagiert da anders.



Was ist eigentlich, neben dem medizinischen Aspekt, die größte Herausforderung bei deiner Arbeit?

Es ist der Umgang mit dem Kunden. Die Rundumbetreuung von Pferd und Besitzer.

Und was macht dir die größte Freude bei deiner Arbeit?

Die Operationen. Insbesondere die Notoperation, wenn ich in kritischen Situationen helfen kann und alles gut ausgeht.

Du bist in Warendorf aufgewachsen, hast also quasi mit der Muttermilch die Pferdeleidenschaft aufgesogen. Bei freier Entscheidung, wo möchtest du leben?

Hier ist es doch schön!

Du hast diese, jedem sichtbar, manchem nicht so nachvollziehbar, große Liebe zu Gute Mine.

Was würdest du tun, wenn du nicht reiten würdest?

Ich glaube, ich würde noch mehr klettern. Keine 10+ Schwierigkeiten, Griffe und Seile sollen schon vorhanden sein. Es sind die Klettersteige in den Alpen, die mich reizen.

Woher kommt eigentlich deine bekannte Fähigkeit Trecker zu fahren?

Mein erster Freund war Bauer. Hofstunden gegen Reitstunden war mein Einstieg in mein Reiterleben.

Kennst du eigentlich jemanden der 13 Liegestütze kann?

Ja, ich. Der letzte Beweis erfolgte vor kurzem nach einem „Mädchenabend“ auf der Ackerstraße.

Hast du einen persönlichen Tipp für Reiter und Pferdefreunde?

In der Ruhe liegt die Kraft. Seid gelassener im Umgang mit dem Pferd.

Dein Motto?

„In der Ruhe liegt die Kraft“ gilt auch für mich.

Wir danken für das Gespräch

P.S. Kommentar von Falk: „Und wo bleibe ich?“

Schon gewusst? Stallregeln!

Regel 6: Auf- und Absitzen bei Gruppenausritten

Es wird grundsätzlich gemeinsam auf- und abgesehen. Vor dem Ausführungskommando „Aufsitzen“ kommt das Ankündigungskommando „Fertigmachen zum Aufsitzen“: Zügel in die linke Hand, linker Fuß in den linken Steigbügel, rechte Hand an den Sattelzwiesel. In dieser Position verharrt der Reiter bis zum Ausführungskommando „Aufsitzen“. Das Absitzen erfolgt auf das Ausführungskommando „Absitzen“.

Bei Nichteinhaltung ist eine Runde für die Abteilung fällig.

Und übrigens: per Mail aus Zürich von Kerstin:

„Und so bin ich jetzt also gerade dabei, mich in die Eigenarten der Schweizer Reiter einzuarbeiten. Das Erste, was einem beigebracht wird, und damit auch das Wichtigste: jeder hat hier seinen eigenen Besen und seine eigene Abäppelschaufel! Und ihr könnt sicher sein, dass in der sauberen Schweiz alle ordentlich davon Gebrauch machen.

Und dann die Sprache: Zirkel gibt es hier nicht, man reitet auf der „großen A Volte“ oder eben auf der „großen C Volte“. Man wechselt auch nicht durch die ganze Bahn, sondern man reitet „quer“. Ich lausche immer beim Unterricht der Kinder und versuche so viel wie möglich aufzuschnappen.

Grüezi und Auf Wiederlueget!“